

Newsletter 1/2020

23. Oktober 2020



INFO

ELENA und CORONA

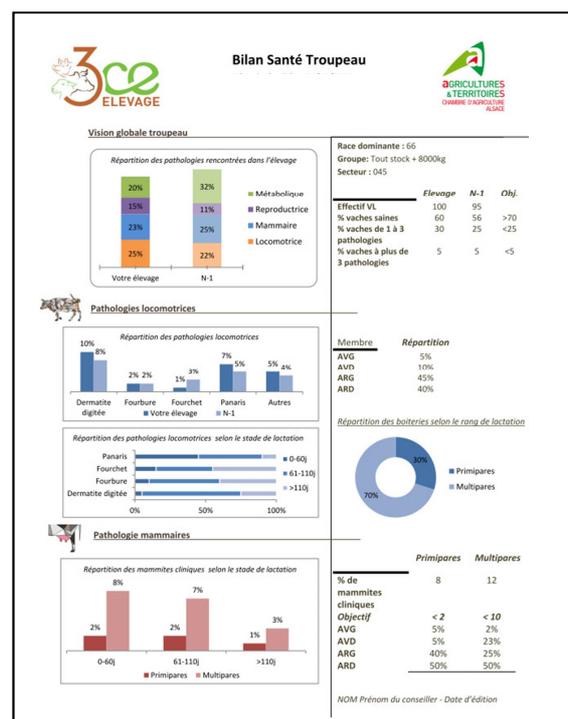
An dieser Stelle möchten wir allgemein für alle Arbeitsgruppen geltend anmerken, dass die Corona-Pandemie die Projektarbeiten teilweise vollständig zum Erliegen gebracht hat. Vor allem in den Monaten März, April und Mai konnten durch die Lock-Down-Verordnungen in Frankreich und auch später in Deutschland nur äußerst schwierig Fortschritte erzielt werden. Aus diesem Grund stellten wir auch die Newsletter ein und freuen uns nun umso mehr, Ihnen heute die folgenden Informationen zum Interreg-Oberrhein-Projekt ELENA übermitteln zu können.

PROJEKTFORTSCHRITTE

AG Tiergesundheit

Das Ziel, innerhalb der Projektlaufzeit im Elsass ein Gesundheitsmonitoring für Milchkühe einzuführen und zu etablieren, ist erreicht.

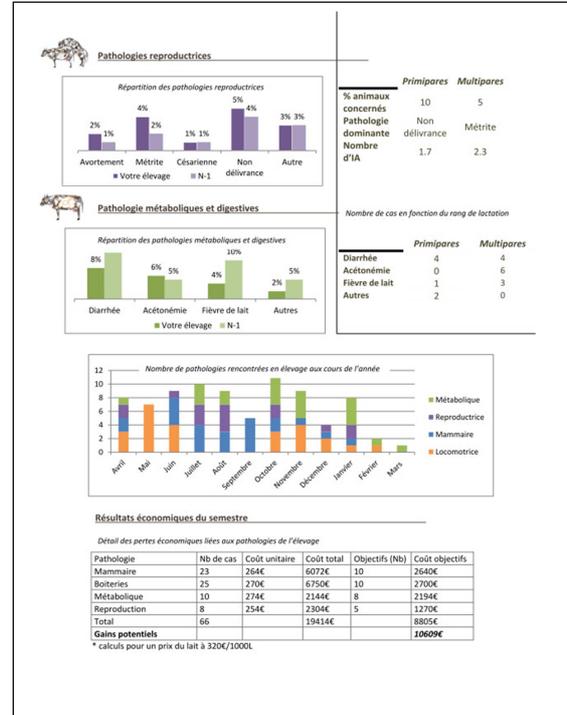
Die Arbeitsgruppe Gesundheit hat ein Erfassungssystem erarbeitet, die technische Umsetzung bewerkstelligt, Schulungen für Außendienstmitarbeiter*innen konzipiert und durchgeführt, Testphasen begleitet und Auswertungen zu den Gesundheitsdaten entwickelt (siehe nebenstehende Grafiken). Inzwischen nutzen 40 Milchviehbetriebe im Elsass das Gesundheitsmonitoring und setzen auf die Vorteile, die sich daraus ergeben. Seit dem Beginn der Testphase im Januar 2018 wurden 4849 Diagnosen und Beobachtungen dokumentiert.



Newsletter 1/2020

Aktuell sind 3526 Kühe im Gesundheitsmonitoring im Elsass registriert, Tendenz steigend.

Der Anfang ist gemacht, der Nutzen des Gesundheitsmonitorings überzeugt nach und nach Mitarbeiter*innen und Milchviehhalter*innen im Elsass und wirkt sich bei den ersten Betrieben aus. Diese stetige Entwicklung überrascht uns nicht, sie deckt sich mit den Erfahrungen, die der LKV Baden-Württemberg vor inzwischen 10 Jahren bei der Einführung des Gesundheitsmonitoring Rind Baden-Württemberg gemacht hat. Das Gesundheitsmonitoring im Elsass ist auf einem sehr guten Weg.



AG Ziegen

Die Arbeitsgruppe Ziegen konnte die Entwicklung einer Anwendung zur Entscheidungshilfe für einen Einstieg in die Milchziegenhaltung erfolgreich abschließen. Inzwischen ist die Anwendung online (www.lkvbw.de, unten rechts), öffentlich zugänglich und nutzbar.

Wie im ersten Newsletter beschrieben, handelt es sich dabei um ein Instrument für an der Ziegenhaltung interessierte Personen, um das individuell relevanteste Produktionssystem zu ermitteln. Nach Eingabe weniger Basisdaten erhält der Benutzer eine erste Informationsübersicht.

Einstieg in die Milchziegenhaltung - Welche Möglichkeiten kommen in Frage

Fragebogen

Ziegenmilch und ihre Verarbeitungsprodukte werden zunehmend nachgefragt. Der Markt für Ziegenmilchprodukte ist im wachsenden und bietet interessierten Landwirten eine Möglichkeit, sich neu auszurichten. Trotz der stetig wachsenden Nachfrage, auch von Seiten einiger Molkeereien, muss der Neueinstieg in die Ziegenmilchproduktion oder ihre Ausweitung gut überlegt werden. Eine erste Hilfestellung dazu soll die nachfolgende Abfrage sein. Die Auswertung Ihrer Angaben zeigt die Möglichkeiten auf, die sich aufgrund der Flächenausstattung oder der vorhandenen Arbeitskräfte ggf. ergeben. Gleichzeitig werden die verschiedenen Herdengrößen berechnet, die auf der Grundlage Ihrer Angaben zur Betriebsgröße (Hektar, AK, Stallfläche) maximal möglich wären.

Letztlich soll die Abfrage dazu dienen, die verschiedenen Möglichkeiten der Ziegenmilchvermarktung miteinander zu vergleichen und auf die vorhandenen Faktoren abzustimmen.

Wie viele Arbeitskräfte (AK) haben Sie für die Ziegenmilchproduktion zur Verfügung?*

 ha

Wie viel Fläche bewirtschaften sie?*

 m²

Wie viele m² Stallfläche können genutzt werden?

 m²

Könnten die Ziegen einen Auslauf, eine Weide nutzen?

 ja nein

Sie sind ein Bio-Betrieb oder würden auf eine Bioproduktion umstellen?

 ja nein

Würden Sie auf eine Produktion nach den Demeter-Richtlinien umstellen?

 ja nein

Können Sie sich vorstellen selbst Käse zu produzieren und direkt zu vermarkten?

 ja nein

Vorname*

Nachname*

E-Mail*

Zur Auswertung →

Einstieg in die Milchziegenhaltung - Welche Möglichkeiten kommen in Frage

Ergebnis der Auswertung

Grundlage für die Bewertung sind folgende Annahmen bzw. Vorgaben:
LIEFERUNG AN EINE MOLKEEREI:
Mind. 150 Milchziegen, damit die täglich Milchmenge in vernünftiger Relation zu den Abholkosten steht.
Hinszu kommen noch folgende Anforderungen:
DEMETER-MOLKEEREI: Mindestfläche von 1,5m² Ziege, Weidegang oder Auslauf muss möglich sein, eine DEMETER-Zertifizierung ist erforderlich.
BIO-MOLKEEREI: Mindestfläche von 2m² Ziege, Weidegang oder Auslauf muss möglich sein, Zertifizierung für ökologischen Landbau ist erforderlich.

DIREKTVERMARKTUNG:
Sicherstellung ausreichender Arbeitskraft für Ziegenmilchproduktion und Direktvermarktung. Hinszu kommen noch folgende Anforderungen:
DIREKTVERMARKTUNG BIO:
Mind. 1,5m²Ziege, Weidegang, Sicherstellung ausreichender Arbeitskraft für Ziegenmilchproduktion und Direktvermarktung, Zertifizierung für ökologischen Landbau.

*Grün hinterlegte Zahlen verweisen auf Alternativen, die Vorrang haben, rote Felder stehen dafür, dass auf der Grundlage der gemachten Angaben diese Alternativen eher ausscheiden bzw. ausscheiden, weil z.B. keine Direktvermarktung angestrebt wird. Orange/braune Felder stehen für „Möglich, aber nicht vorrangig“.

Ist eine Entscheidung z.B. für die Lieferung an eine Molkeerei oder die Direktvermarktung gefallen, stehen erfahrene Beratungskräfte zur Verfügung, die Sie bei der weiteren Planung begleiten. Näheres dazu erhalten Sie nach Abschluss der Simulation.



Drucken

← Neue Simulation

Simulation abschließen →

Newsletter 1/2020

Einstieg in die Milchziegenhaltung - Welche Möglichkeiten kommen in Frage
Beratung anfordern

Hier fehlt noch die Erklärung zum Thema „Beratung anfordern“

	Milchverkauf an Molkerei			Direktvermarktung	
	Demeter	Bio	konventionell	Bio	konventionell
Wie viele Arbeitskräfte (AK) haben Sie für die Ziegenmilchproduktion zur Verfügung?	1,00	1	1	2	2
Wie viel Fläche bewirtschaften sie?	12,00 ha	2	2	2	2
Wie viele m ² Stallfläche können genutzt werden?	500,00 m ²	3	3	1	1
Könnten die Ziegen einen Auslauf, eine Weide nutzen?	ja, Auslauf	2	2	3	3
Sie sind ein Bio-Betrieb oder würden auf eine Bioproduktion umstellen?	nein	0	0	3	3
Würden Sie auf eine Produktion nach den Demeter-Richtlinien umstellen?	nein	0	3	3	3
Können Sie sich vorstellen selbst Käse zu produzieren und direkt zu vermarkten?	ja	1	1	3	3
Vorname	Jürgen				
Nachname	Bieger				
E-Mail	jbieger@lkwv.de				
Gesamtpunkte	9	12	16	13	17
Maximale Herdengröße nach ha	90	90	90	90	90
Maximale Herdengröße nach m ² Stallfläche	250	333	500	333	500
Erforderliche AK für die kleinere Herdengröße	1,2	1,2	1,2	2,6	2,6

[Drucken](#)

Sofern gewünscht, können sich unsere Berater anschließend mit den Personen in Verbindung setzen, um den Einstieg in die Milchziegenhaltung mit Hilfe einer zweiten von der Arbeitsgruppe entwickelten Anwendung im Detail zu prüfen und zu begleiten.

Diese Anwendung ermöglicht die Berechnung eines Mindestpreises für die an die Molkerei verkaufte Milch entsprechend den getätigten oder geplanten Investitionen. Es wurden technische und wirtschaftliche Referenzen integriert, so dass das Instrument für bestehende Betriebe, aber auch für zukünftige Einstiegsbetriebe eingesetzt werden kann.

Die Anwendung wurde operativ in einer elsässischen Ziegenfarm getestet. Das Interesse der Nutzung und die Relevanz der Berechnungen wurden hier bestätigt.

AG Automatische Melksysteme (AMS)

Die Arbeitsgruppe startete mit Elan und einem umfangreichen Programm in das Jahr 2020. Die Informationsbeschaffung und ein gemeinsamer Informationsaustausch über Neuerungen bei automatischen Melksystemen in der Praxis an den neuesten Maschinen sollte angepackt werden, ebenso die Beschäftigung mit neuen Konzepten für das automatische Melken, Stichwort: « batch milking » .

Die bewährten Workshops für AMS-Betriebe im Elsass und in Baden sollten im Juni fortgeführt werden, sowie die Fortbildungen der AMS-Berater der Landwirtschaftskammer des Elsass und des LKV Baden-Württemberg, die für Ende September geplant waren.

Diese Pläne wurden in einem Arbeitsgruppentreffen am 10. und 11.03.2020 in Schiltigheim ausgearbeitet

und konnten leider bisher alle aufgrund der Corona-Situation nicht umgesetzt werden.



Newsletter 1/2020

AG Schwein

Die Corona-Krise und der Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest in Deutschland haben die Arbeit der Arbeitsgruppe weitgehend behindert. Zuvor organisierte die Arbeitsgruppe einen Workshop mit einem neuen Format für die Schweinehalter. Die Idee war, am Vormittag ein technisches Symposium anzubieten, gefolgt von einem gemeinsamen Mittagessen und einem Werksbesuch beim Futtermittelhersteller "RKW - Raiffeisen Kraftfutterwerk Kehl". Rund zwanzig Teilnehmer von beiden Seiten des Rheins tauschten sich über die drei vorgestellten produktionstechnischen Themen aus. Um möglichst viele Landwirte unabhängig vom Haltungssystem – vom Mäster in der langen Lieferkette bis zum Mäster für den Direktverkauf – einzubeziehen, fokussierten sich die diskutierten Themen auf das Schweinefutter, genauer gesagt auf

die Zusammenhänge zwischen Ernährung, Gesundheit und Leistung.



Workshop Anfang 2020, noch vor der Corona-Pandemie

AG Werkzeuge und neue Indikatoren

Die Entwicklung von MastiMIR- und EMIR-Indikatoren auf der Grundlage von Spektraldaten aus Milchproben hat zur Erstellung von Vorhersagemodellen für jeden der beiden Indikatoren geführt.

Prüfung der Zuverlässigkeit des Vorhersagemodells mit einem MastiMIR-Index, der in der tabellarischen Einzeltieransicht farblich in einem Ampelsystem hinterlegt wird.

MastiMIR :

Das geplante Frühwarnsystem zur Mastitiserkennung in Ergänzung zur Zellzahlbeurteilung wird mit Informationen aus der MIR- Infrarotspektralanalyse der Milch entwickelt.

Die Arbeiten mit Daten aus dem Elsass und aus Baden-Württemberg konnten im Frühjahr 2020 zielgerichtet fortgesetzt werden, so dass wir in die Feldtestphase überleiten konnten. Seit Juni läuft im Elsass die

Table 1: Composants MIR et paramètres MastiMIR

NVL	IDVL	Race	NLactation	JLactation	Production	Cell	L%	Sod	Pot	Ca	Lactoferrine	BHB	MMI	MM
2642	FR	MON	3	156	14.0	4198	4.7	415	1233	1400	450	2.23	82	MM3
7298	FR	MON	5	8	24.8	409	4.6	425	1408	1175	259	2.22	68	MM3
2071	FR	MON	2	67	22.4	26	4.6	399	1412	1060	235	2.12	54	MM2
2651	FR	MON	3	8	21.4	165	4.8	388	1501	1199	219	2.14	52	MM2
0229	FR	MON	5	38	27.2	29	4.6	390	1410	1013	220	2.08	64	MM2
3845	FR	MON	1	190	16.2	97	5.0	309	1265	1196	197	2.06	15	MM1
2058	FR	MON	1	339	18.0	250	4.6	455	1327	1144	341	2.19	17	MM1
2044	FR	MON	1	358	17.8	49	5.0	327	1275	1243	217	2.21	15	MM1
2639	FR	MON	2	53	29.2	62	4.9	351	1489	1199	96	2.17	24	MM1
2056	FR	MON	2	98	23.0	29	4.8	372	1358	989	238	2.09	47	MM1

Jede Woche werden die gesammelten Daten verarbeitet und die Ergebnisse des Modells an die vor Ort mobilisierten Berater geschickt, damit diese die Übereinstimmung der Vorhersage mit den Beobachtungen in den Milchviehbetrieben überprüfen

Newsletter 1/2020

können. Nach einer einmonatigen Testphase wurden Anpassungen am Modell vorgenommen, um ein übergroßes Mastitisrisiko auszugleichen. Die Ergebnisse nach dieser Anpassung sind sehr ermutigend, die Testphase dauert noch an, Daten werden weiterhin gesammelt und verarbeitet. Aktuell wird in Baden-Württemberg ebenfalls eine Feldtestphase vorbereitet.

EMIR :

Die Energiebilanzanalyse befindet sich in der fortgeschrittenen Feldtestphase. Außendienstmitarbeiter*innen in Baden-Württemberg setzen die Auswertungen in der täglichen Arbeit ein und geben der Arbeitsgruppe wichtige Rückmeldungen. Die Akzeptanz ist sehr hoch und der Nutzen für den Milchviehhalter über die Beratung wird durchweg bestätigt. Die Energiebilanz (EB) wird in MJ NEL angezeigt.



Landesverband Baden - Württemberg für Leistungsprüfungen in der Tierzucht e.V. Stuttgart, Heinrich-Baumann Str. 1-3, 70190 Stuttgart, Tel.: (0711) 92547-0, Fax (0711) 92547-410

Betrieb 4683241 Gebiet: 1184 Probedatum: 09.01.2020

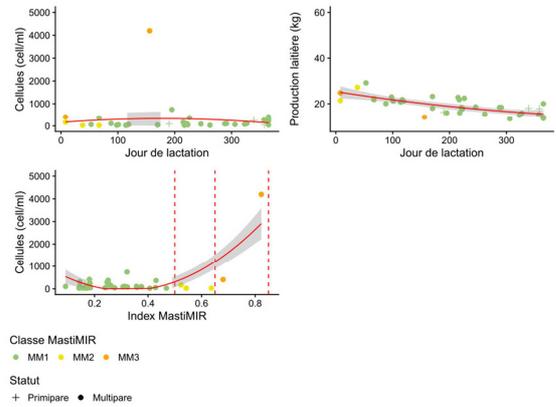
KM (KetoMIR): Ketosis-Gefährdungsklassen (KM1) = nicht gefährdet, (KM2) = gefährdet (KM3) = stark gefährdet

Table 1: MIR-Inhaltsstoffe und -Energieparameter Betriebsansicht

Stall-Nr	Name	Lebensart	Rasse	L-Nr	L-Tage	Mkg	ZZ	E%	H	L%	F%	EB	KM
43	LAUHA	DE 08 14803881	01	7	30	41.0	604	2.91	26	4.65	1.60	-44	KM1
42		DE 08 16924088	01	1	32	32.0	25	2.88	33	5.11	4.43	-22	KM1
45		DE 08 14803886	01	7	33	42.4	514	3.15	27	4.76	3.97	-18	KM2
		DE 08 16650374	01	1	36	36.4	23	3.09	29	5.09	4.04	-17	KM1
61		DE 08 16650384	01	1	38	36.0	445	3.31	22	5.05	4.18	-2	KM1
25		DE 08 14803936	01	7	39	33.0	23	3.13	25	4.76	4.12	-26	KM2
8		DE 08 16200355	01	2	42	42.0	20	3.01	28	5.03	3.75	-5	KM1
46		DE 08 16200289	01	3	42	57.0	16	2.98	25	4.78	3.50	-13	KM2
3		DE 08 16650381	01	1	44	30.2	69	3.19	23	4.90	4.44	-5	KM1
40		DE 08 16924107	01	1	44	34.0	386	3.12	29	5.10	3.94	-1	KM1
15		DE 08 16200286	01	3	46	48.8	495	3.04	27	4.73	4.39	-12	KM2
31		DE 08 15919494	01	3	48	49.0	13	2.84	29	4.90	3.94	-14	KM2

Einzeltierübersicht

MastiMIR, production laitière et cellules



E-MIR - Mittelwerte Betriebsansicht

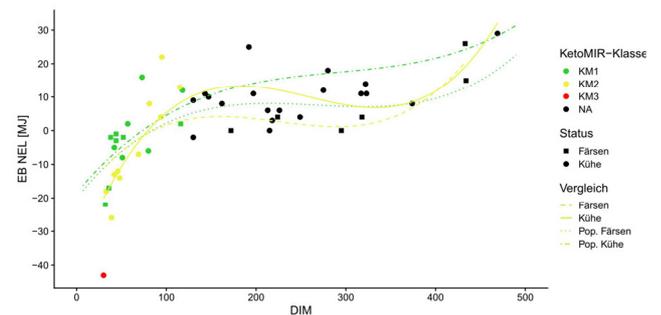
KM (KetoMIR): Anteil der Ketosis-Gefährdungsklassen (KM2) = gefährdet < 20% (KM3) = stark gefährdet < 5%

Table 2: Herdendurchschnitte der MIR-Inhaltsstoffe und -Parameter

Abschn.	Status	N	Anz.Lakt.	L-Tage	Mkg	ZZ	E%	H	L%	F%	EB	KM-2 %	KM-3 %
1-120	F	7	1.0	52	34.1	143	3.09	28	5.01	4.05	-6	0	0
121-240	F	2	1.0	198	35.5	70	3.41	32	4.95	3.82	2		
>240	F	4	1.0	370	20.6	84	3.68	30	4.88	4.21	11		
1-120	K	17	4.8	65	42.4	612	3.16	27	4.78	3.95	-4	38.8	5.1
121-240	K	11	2.8	179	33.9	391	3.45	28	4.72	4.14	8		
>240	K	8	3.8	326	26.8	306	3.51	28	4.74	4.31	13		
alle	F	13	1.0	172	30.2	114	3.32	29	4.98	4.07	0	0	0
alle	K	36	3.9	158	36.3	477	3.33	27	4.75	4.09	3	38.8	5.9
alle	alle	49	3.2	162	34.7	580	3.33	28	4.81	4.08	2	41.7	4.2

Übersicht Herde

Energiebilanz NEL im Laktationsverlauf



Grafische Übersicht

Newsletter 1/2020

AG Fütterung

Leider mussten wegen der Corona-Situation die für den 18.03.2020 und 19.03.2020 geplanten Workshops zum Thema „Stress bei Kühen – Erkennen und Reduzieren“ abgesagt werden. Wir wollten Milchviehhaltern aus dem Elsass und aus Baden gemeinsam die Gelegenheit bieten, sich

auszutauschen und ihre fachlichen Kenntnisse durch die Experten des Hofguts Neumühle (Versuchs- und Lehranstalt Rheinland-Pfalz) zu erweitern. Wenn es die Situation erlaubt, werden wir die Workshops wieder anbieten.



In diesem Jahr fand zum 3. Mal die Maisreifeermittlung im Rahmen des ELENA Projektes in Südbaden statt. In Anlehnung an die Dienstleistung der Landwirtschaftskammer des Elsass, die schon jahrelang regelmäßig Mais- und Hirseproben der elsässischen Landwirte beprobt und untersucht, wurden Proben von südbadischen Maisäckern gezogen und diese in Straßburg untersucht. Dabei wurden immer montags ab dem 10. August von jeder Parzelle 5 Maispflanzen geerntet. Die Probenahme führte entweder der Landwirt selbst oder der örtliche Zuchtwart durch.

Die Proben wurden abgeholt und nach Straßburg gebracht. Dort wurden sie systematisch visuell und sensorisch beurteilt und zur Ermittlung der Trockenmasse (TM) im Trockenschrank getrocknet. Der reibungslose Ablauf dieser Transport- und Untersuchungskette bedurfte einer umfangreichen und straffen Organisation und Vernetzung im Voraus und im Tagesbetrieb.



INHALT
> Die ersten Felder stehen kurz vor der Ernte
> Die Körner sind mehrheitlich im Milchreife-Stadium
> Erntezeitprognosen
> Erntezeitpunkt für Maispflanzen mit starkem Trockenstress?

Große Unterschiede bei der Reife der Pflanzen

Am vergangenen Montag wurden die ersten Proben an den für die Silage vorgesehenen Maispflanzen genommen und geben Auskunft über die Werte der derzeitigen Hitzeperiode.

Die ersten Felder stehen direkt vor der Ernte

Zwischen dem Norden und dem Süden der Region gibt es große Unterschiede bei der Reife der Maisbestände im großflächigen Anbau. Insgesamt wurden auf 21 Parzellen Proben genommen, diese wurden dann getrocknet und in den Wärmekübeln gestellt. Das Ergebnis zeigt eine Bandbreite von unter 20 bis über 30% Trockensubstanz. Auf den ersten Feldern müsste die Ernte damit jetzt beginnen, während andernorts die noch weniger entwickelten Pflanzen bis Anfang September warten können.

Wenn 48 Stunden später die TM Ergebnisse vorlagen, wurden sie umgehend übersetzt und zu einem Bericht verfasst und per Email an alle LKV Mitgliedsbetriebe im Projektgebiet versandt. Die Berichte sind auch auf der LKV Homepage (www.lkvbw.de) einsehbar. Die wöchentlich veröffentlichten Ergebnisse und das daraus errechnete voraussichtliche Erntedatum

Newsletter 1/2020

wurden in den Berichten durch detaillierte Informationen rund um Ernte, Konservierung und Lagerung des Mais ergänzt. Durch die regelmäßigen Kontrollen erhielt man von Woche zu Woche ein genaueres Gesamtbild und eine bessere Einschätzung des Reifegrades.



INHALT

- > Anteil der glasigen Stärke nimmt zu...
- > ...und die Blätter vertrocknen!
- > Große Unterschiede bei Mais als Zwischenfrucht
- > Wann sollte einschneitige Hirse geerntet werden?
- > Hinweise für mehrschneitige Hirse

Erntearbeiten laufen gerade oder neigen sich dem Ende zu

Bei den für diese Jahreszeit üblichen Temperaturen ist die Abreife der Maisbestände letzte Woche weiter gut vorangeschritten.

Der Anteil der glasigen Stärke nimmt zu ...

Mit dem Voranschreiten der Erntearbeiten nimmt auch die Zahl der am Maisreife-Monitoring beteiligten Parzellen ab. Bestände, die als Hauptkultur im April ausgesät wurden, stehen fast überall kurz vor der Sillierung, auch auf Parzellen, die weniger weit fortgeschritten waren. Die meisten Körner enthalten jetzt feste glasige Stärke und der Anteil der Körner, die sich noch im Milchreifestadium befinden, nimmt ab. Das optimale Sillierstadium ist erreicht, wenn im Korn noch ein kleiner Rest milchige Stärke verbleibt.

Dieses Jahr konnte das Ermittlungsgebiet nochmals etwas erweitert werden, so dass insgesamt 24 Äcker mit verschiedenen Maissorten in 9 Gebieten vertreten waren.

Alle in den Vorjahren beteiligten Betriebe haben sich wieder zur Teilnahme bereit erklärt, das reflektiert das Interesse der Landwirte an diesem Projekt und zeigt, dass sie einen Nutzen aus dem Projekt ziehen. Bezüglich der diesjährigen Ergebnisse kann man sagen, dass der Sommer wieder sehr trocken war und der Mais unter Hitze- und Trockenstress litt. In Nordbaden schritt die Abreife des Mais so schnell voran, dass bereits ab Mitte August mit der Ernte begonnen werden konnte. In den höheren Lagen Südbadens dagegen war die Abreife deutlich langsamer. In vielen Gebieten waren die Kolben infolge des Klimas schlecht ausgebildet.

Aufgrund der erneut verschärften Corona-Situation im Gebiet in und um Straßburg musste die Probenahme für den 7. September kurzfristig abgesagt werden, um Quarantänemaßnahmen für die Fahrerin zu vermeiden. Da bis dahin bereits viele Parzellen abgeerntet waren, wurde die Maisreifeermittlung 2020 beendet – die erneute Organisation des Transportes unter verschärften Coronabedingungen wäre für die geringe Anzahl an verbliebenen Parzellen zu aufwändig gewesen. Trotz des abrupten Endes konnte 2020 die Maisreifeermittlung zum 3. Mal in Folge erfolgreich angeboten werden.